



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Basilius Magnus/ dem Bischoff Bosporio.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

muß du dir nun selbst helfen vñnd rathen / gleich fals durch eigne Weisheit / genn Mittel vñnd Weg zur Besserung erdencken vñnd fürnemmen.

Basilus Magnus/an Bischoff Partophilum.

Die 85.
Epistel.

Basilus zeigt
in dieser Epistel
an / wie die Ke-
retische Lehr-
zu tadlen vñnd
zu vermeiden
seye.

Auff meine erste Brief / hab ich dein Antwort spat empfangen / Jedoch ist mir endlich durch vnsern geliebten Bruder Strategium zukommen / vñnd ich sag dem Herrn Dank / daß du in voriger Liebe gegen vns verharrest. Was du aber auch sezunder eben von dieser Materi schreibest / das gibt ein sonderliche zeigung deines freundlichen guten Willens / seytimal du von Sachen hältst / die sich gebüret / auch vns mit nutzlichen Rächen beyständig bist. Dieweil ich aber die re / daß mir die Red zu lang wurde / wann in auff alle Puncten von deiner Weisheit an mich geschrieben / ordenlich antwortet wolte / so muß ich auff dismal nur das vñnd melden / wann das Gut des Fridens / allein durch den Namen des Fridens beschribet / vñnd darmit beschriben wirdt / so ist es gar lächerlich / wann auff disen oder die Wahl fällt / daß wir allein mit demselbigen Frid halten. Die andern aber / die vnzahlbarlich vil / von solcher Gemeynschafft des Guten außzuschließen vñnd absondern begeren. Wann aber durch die Bündnus vñnd Vereinigung mit den barmhertigen Menschen getroffen / vñnder dem Schein des Fridens / die jenigen / so sie mit ihnen einlassen / als von den Feinden selbst / grimmig verlegt werden / so ist was dise für Leuth seyn / welchen sich die jenigen / so vns vnbillicher Weisheit zufügen vñnd anhängig machen.

Ob die Secten
zustehen vñnd
zu vermeiden
seyen.

Die aber auß dieser Sect seyn / so mit vns nichts gemeyn hat / deren Namen auch allhie zu erzählen nicht vonnöten ist. Dieselbige seynd von ihnen gen Sebastianen ruffen / daselbst haben sie die Kirchen eingenommen / die Sacrament auff dem Altar gehandelt / vñnd dem Volck ein eigen besonder Brot außgetheylet / seynd auch allda von den Clericken / für Bischoff vberal verkündigt / auch durch die selbigen Landtschafft / als heilige vñnd mituerwandte herumb geführt worden. Wann man ein Theyl auß ihnen zuerwählen / so ist es spötelich an den Täglen / vñnd nicht viel mehr an den Häuptern anzufehen. So man gar niemand für einen Ketzer bezeichnen / vñnd derowegen vermeiden solle / so sag mir an / warumb thust du dann dieselber von etlichen absondern / vñnd ihrer Gemeynschafft entziehen. Wann aber je etliche von mehr Sicherheit wegen zustehen seyn / so berichten vns dise / die vñnd allem so gar reyn vñnd lautter seyn wollen / welcher Sect doch die jenigen / so sie an Galatia an sich gezogen / anhängig seyn. Wann dise Ding in Trawigkeit zu bedencken / so gedenc / daß sie an solcher Trennung schuldig seynd. Wann du sie aber das Mittel ding achttest / so verzeyhe vns / wann wir den Sawrtzig der jenigen / die ein andere Lehr einführen / nicht erdulden können. Derowegen / wo fer es dich fürgeant / so thu die scheinbarliche Wort vnderlassen / vñnd mit aller Freyheit die jenigen vnserlich straffen / welche nach der Euangelischen Warheit nicht auffrichtig wandlen.

Basilus Magnus / dem Bischoff Bosphoro.

Die 86.
Epistel.

Falsche Anlag
vñnd Verleumdung / thut den
Menschen
wehe.

Wie hart meynst du / daß mein Seel ab der falschen Lasterung / so etliche vñnd der Zahl / die den Richter / der alle Lugenhaffte vmbbringen wirdt / mich fürchtete / wider vns außgegossen / sey betrübet worden. Es hat nit vil geschiet / ich hätte von deiner Lieb Worten wegen / die ganze lange Nacht vberwacht / so gar ist mein Herz mit vntrüglichen Vnmuth beschwert gewesen. Dann die Verleumdung / nach dem Spruch Salomonis / thut in der Warheit den Mann eintrügigen / auch ist niemand so gar dapffer vñnd starkmütig / der nicht etwan betrogen werde / vñnd sich auff die Erden neyge / wann er durch die lugenhaffte Lasterer mit Vngrund hin vñnd her gezogen wirdt. Doch wie dem allem / so müssen wir alles leyden vñnd erdulden / darneben aber Gott dem Herren die Rach befehlen / vñnd dem wir endlich erretet / vñnd nicht immerzu verlassen werden. Dann wer einen Menschen mit falscher Anlag beschweret / diser beleydige vñnd erzornet den / der ihn erschaffen

schaffen hat. Welche aber diesen neuen Act der Gottelasterung wider vns geschriben vnd herfür gebracht/die Könden gewislich dem Herrn nit glauben/der offentlich bekennet hat/der Mensch müsse von einem jeden vnützen oder vergebnen Wort/am Tag des grossen Urtheyls Rechenschafft geben.

Lieber sag mir an/hab ich den heiligen Dianzum von der Communion oder Gemeynschafft außgeschlossen/dañ sie reden solches wider vns: Wo/wie vnd wann? Item/in welcher Gegenwärtigkeit/vnd auß was Vrsach ist solches beschēhē: Hab ich das mit blossen Worten/oder durch Schrifften gethan? Hab ich auff andere gesehen/oder für mich selbst auß eigenem Gewalt/ein solche Handlung fürgenommen? Ist das nicht ein vnuerständtes Maul/das alles/was ihm einfällt/so liebedlich reden darff? Laß mir diß ein grosse Verachtung der Göttlichen Gerichte seyn. Auch seynd sie daran nicht ersättigt gewesen/sonder haben auch andere grewliche Ding von mir außgegeben/nemblich wie ich gar vnbesinnlich worden/also daß ich meiner eignen Reden nicht mehr ingedenck seye. So lang ich bey Vernunft gewesen/weyß ich wol/daß ich dergleichen nichts gehandelt/auch nie in meinen Sinnen genommen habe. Diser Sachen aber bin ich mir selber wol bewust/daß ich von Kindheit an/zu der Lieb dieses Manns bin gewisen vnd außgezogen worden/auch auff ihn fürnemblich gesehen/darumb daß sein Gestalt ehrwürdig/mit einer sonderlichen Majestät/vnnd heiligen Ernsthaftigkeit begabet war. Hernach als ich zu einem höhern Verstand came/da ist er mir auch bey den Gütern/des Gemüts beekannt vnd offenbar worden/gleichfalls hat mich sein Gemeynschafft vber die Vassellen belustiget/da ich seinen aufrichtigen/ehlichen vnnd tugentfamen Wandel/sampt andern guten Eigenschaften erfahren hab/dann er war sanftmütig/adelich/milt/züchtig/gütig/der sich den Zorn nicht beherzschien ließe/frölich/mäßig/dapffer/der auch jederman zu ihm einen freyen Zutritt vergunnet. Derowegen ich ihn vnder die fürtrefflichste Männer/so mit Tugend begabet seynd/billich gezählet hab.

Jedoch als er schier das End seines Lebens erreycht (daß ich die Warheit frey bekenne) bin ich seiner halben sehr betrübet worden/vnnd mit mir auch andere vil in mein Vaterland/so den Herrn fürchten/darumb daß er sich dem Glauben/welche diejenigen/so dem Gregorio anhengig waren/von Constantinopel hergebracht hätten/vnderschreiben thät/gleichwol was er freundlich vnd sanftmütig gegen jederman/vnd begeret alle Menschen mit väterlicher Lieb zu umfassen. Folgendes da er in ein schwere Krankheit fiel/daran er auch gestorben/hat er vns zu sich begerufen/vnd bey Gott dem Herrn selber bezeuget/daß er mit einfaltigem Herzen/dem Schreiben so auß Constantinopel kommen/zugestimmt/jedoch wider den Glauben/von den heiligen Vätern in Nicæa gestellt/niemaln das wenigst/weder gedacht noch fürgenommen/auch in seinem Gemüt nie anderst darvon/dann anfangs gehalten habe/er wünsch auch von Herzen/daß er von diesem Theyl der heiligen Bischöff nicht außgeschlossen werde/da nemblich ihrer dreyhundert vnd achtzehen an der Zahl zusammen kommen/vnd ihr gottselige Edict vnd Mandat der gangen Welt verkündigt haben. Demnach seynd wir diser gewissen Kundschafft halber/ohn alle Zweyfflung/zu seiner Gemeynschafft getreten/vnnd alles Vnmüts entladen worden. Solcher Massen ist vnser Sach gegen diesem Mann beschaffen. So aber einer sagt/er hab von vnns/ein Lasterung oder Anklag wider ihn gehört/der soll dasselbig nicht als ein Knecht/inn einem Winckel reden/sondern an das Licht herfür gehn/vnnd solches offentlich in der Freyheit wider vns bezeugen.

Basilij Magni/an die Ketherin Simpliciam.

Je Leuth pflegen ohn alles Urtheyl die Frommen zu hassen/vnnd die Bösen zu lieben. Demnach so thu ich mein Zungen in dem Zaum halten/vnnd die Schmachwort/so mir zugefügt worden/stillschweygender Weis verstrucken. Darneben aber bin ich gewärtig des obersten Richters/der alle Bosheit für

Matth. 12.

Basilijus wolte fälschlich beschuldiget/er hab den frommen Mann Dianzum außgeschlossen.

Bel: mntung Dianzi/als er jetzt auß dem Leben scheiden wolte.

Die 27. Epistel.